



Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18. September 2024 in Brugg

anwesend:

aus dem Vorstand:

Petra Rom (Präsidentin), Eliane Voser (GL), Sue Navarro (GL), Patrick Blankenhorn (Kassier), Gabriela Ernst, Claudia Kyburz, Pascal Marquardt, Stefan Merkel, Manuela Schuler, Matthias Weidmann, Andrea Wehrli

von den Delegierten:

Madeleine Basler, Tamir Ben Attia, Elisabeth Betschon, Franziska Bregenzer, Anja Emmenegger, Franziska Freihofer, Lea Geissmann, Mélanie Gysi, Stefan Holdener, Monika Holzach, Adrienne Hugentobler, Tabea Jehle, Thomas Kaiser, Claudia Kavungu-Zwahlen, Renate Köpfler, Maria Kündig, Sylvia Leutenegger, Marianne Meier, Silvia Mötteli, Ramona Müller, Jolanda Pfister, Talina Regel, Gabriela Schaffner, Rahel Schaffner, Roger Schmid, Monika Seiffert, Beatrice Seiler, Mirjam Senn, Monika Steinmann, Gabriele Stephan, Corinne Suter, Eva Thielmann, Regina von Hoff, Volker Wenzel, Jörg Wullschleger, Jolanda Zimmerli

Gäste:

Jürg Baur, Stadtrat Brugg
Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule
Kathrin Scholl, Präsidentin Bildung Aargau
Martina Bless, GL Bildung Aargau
Michael Hegnauer, GL Bildung Aargau
Anita Ammann, Co-Präsidentin Fraktion Kindergarten
Jeannette Gautschi, Co-Präsidentin Fraktion Kindergarten
Sabrina Gautschi, Fraktion Kindergarten
Andrea Müller-Steiger, Fraktion Kindergarten
Eva Barmet, Fraktion Musik
Claudia Lauener-Gut, Ehrenmitglied
Susanne Schlatter, Ehrenmitglied

entschuldigt:

von den Delegierten:

Christa Debrunner, Jessica Erni, Beat Guthauser, Fabian Hug, Ron Kost, Isabelle Mathieu, Irena Merz, Sibylle Ochsner, Annina Schalch-Moser, Nora Suter

von den Gästen:

Daniel Hotz, Geschäftsleitung Bildung Aargau
Barbara Huwiler, Fraktion Kindergarten
Philipp Grolimund, VSLAG
Beat Petermann, VSLAG
Stefan Frei, AMV
Brigitte Perret, Fraktion KV
Friedl Schütz, Ehrenmitglied
Richard Wullschleger, Ehrenmitglied

A Programm / Traktanden

- 14.00 Uhr Führung Kinderheim Brugg
- 15.00 Uhr Apéro
- 16.00 Uhr Eröffnung der Versammlung durch **Petra Rom**, Präsidentin PLV
Grusswort von **Jürg Baur**, Stadtrat Brugg
- Patrick Isler-Wirth**,
"Aktuelles aus dem BKS", Fragen und Diskussion
- Kathrin Scholl**, Präsidentin Bildung Aargau
"Aktuelles aus Bildung Aargau", Fragen und Diskussion
- Verabschiedung der Gäste
- Geschäftlicher Teil
- ca. 18.30 Uhr Abschluss der Veranstaltung

B Eröffnung der Versammlung durch Petra Rom, Präsidentin PLV

Petra Rom heisst alle willkommen zur Delegiertenversammlung in Brugg. Sie freut sich über das Interesse an der Arbeit des PLV und dass sich viele auch die Zeit für die spannende Führung durch die Sonder-Tagesschule des Kinderheims Brugg und für den köstlichen Apéro nehmen konnten.

An der heutigen Versammlung möchte sie einen Einblick in die Vorstandsarbeit des vergangenen Vereinsjahrs geben und aufzeigen, mit was sich der PLV-Vorstand beschäftigt hat. Neben Themen, mit denen sich auch einige der heute anwesenden Delegierten und Gäste auseinandergesetzt haben, standen beim PLV ausserdem viele Anpassungen und Veränderungen der bewährten Strukturen und Vorgehensweisen im Mittelpunkt.

Petra Rom heisst die Gäste der heutigen Versammlung herzlich willkommen: Patrick Isler-Wirth (Leiter Abteilung Volksschule), Kathrin Scholl (Präsidentin Bildung Aargau), Michael Hegnauer (PLV-Mitglied der Geschäftsleitung Bildung Aargau), Martina Bless (Geschäftsleitung Bildung Aargau), Anita Ammann, Jeannette Gautschi, Sabrina Gautschi und Andrea Müller (alle Fraktion Kindergarten), Eva Barmet (Fraktion Musik) sowie Claudia Lauener-Gut und Susanne Schlatter (Ehrenmitglieder).

Es gab auch einige Entschuldigungen.

Der feine Apéro wurde vom Hauswirtschaftsteam des Kinderheims zubereitet. Petra Rom bedankt sich bei der Stadt Brugg für den Beitrag an die Getränke und teilt mit, dass Stadtrat Jürg Baur leider nicht erschienen ist, trotz mehrmaliger Mail-Kontakte.

D Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule BKS "Aktuelles aus dem BKS", Fragen und Diskussion

Patrick Isler-Wirth begrüsst die Anwesenden. Als ehemaliger Sonderschullehrer, Heimleiter eines Sonderschulheims in Zürich und weil er selbst auch Primarlehrer ist und sich in der Gesellschaft von PrimarlehrerInnen sehr wohl fühlt, ist der heutige Anlass für ihn wie ein doppeltes Heimkommen.

Es läuft zurzeit sehr viel in der Volksschule. Patrick Isler-Wirth kündigt an, dass seine Rede länger als 10 Minuten dauern wird. Für ihn ist es das Wichtigste, stets im Dialog zu bleiben. Nur im gegenseitigen Austausch können funktionierende Lösungen für die anstehenden

Probleme gefunden werden. Um gute Antworten zu finden, müssen die konkreten Herausforderungen miteinander diskutiert werden und nicht im stillen Kämmerchen.

Patrick Isler-Wirth präsentiert eine Zusammenstellung der aktuellen Herausforderungen der Aargauer Volksschule (Migration, Digitalisierung, integrative Beschulung, Umsetzung der Reformen, psychosoziale Auffälligkeiten, demografische Entwicklung, mangelnde Deutsch-Kenntnisse, Erziehungsleistung der Eltern, Fachkräftemangel). Auf einige davon geht er nachfolgend besonders ein.

Gesellschaftlicher Wandel: Vieles ist nicht mehr selbstverständlich (z.B. Energie, Reisen, Eigenheim etc.). Die Wertepluralität wird immer grösser, auch in der Erziehung. Eltern sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, denn man kann nicht mehr davon ausgehen, dass es der nächsten Generation in Zukunft besser gehen wird. Die Wissensgesellschaft setzt die Schule unter Druck, weil Eltern Sachen einfordern, die das System Schule nicht leisten kann. Im Aargau gibt es ein grosses Bevölkerungswachstum (15% mehr SchülerInnen seit 1999, nur der Kanton Zug wächst noch stärker). Die Digitalisierung hat riesige negative Effekte auf die Kinder und Jugendlichen. Nicht nur wird der Spracherwerb teilweise massiv gestört, der ständige Vergleich mit erfolgreichen Influencern auf den Social-Media-Plattformen wirkt auch sehr negativ auf das Selbstwertgefühl der Jugendlichen. All das hat Auswirkungen auf die Schule.

Kantonsfinanzen: In den letzten Jahren hat die Finanzierung nicht immer Schritt gehalten mit dem Anstieg der SchülerInnenzahlen, aber es wurde nicht gespart. Das Bildungsbudget ist stetig gewachsen, seit Arcus sind die Kosten ständig gestiegen. Auch Sonderschulplätze wurden keine abgebaut, seit 2022 wurden 40 neue Plätze geschaffen. Patrick Isler-Wirth betont, dass die subjektive Empfindung vieler Lehrpersonen, dass ständig gespart wird, nicht stimmt.

Das BKS reagiert auf die vielen Herausforderungen insofern, dass ganz sicher keine grossen Reformen geplant sind, denn dafür fehlen zurzeit die stabilen Strukturen. Es ist zielführender, mit kleinen Einheiten Erfahrungen zu sammeln. Gesucht sind deshalb Schulen, die bereit sind in langfristigen Projekten mitzuarbeiten, die den Schwerpunkt auf Beziehungsgestaltung und pädagogische Interaktionen legen. Es wird immer anspruchsvoller, gute Beziehungen zu den Kindern aufzubauen, weil immer mehr Kinder unsicher gebunden sind. In der aktuellen Situation ist es vor allem wichtig, gute Klassenführungs-Skills zu haben. Hier ist insbesondere der Zyklus 1 stark gefordert. Es muss mehr in Frühförderung und Prävention investiert werden.

Im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) sind die Projekte und Entwicklungsschwerpunkte ersichtlich, die geplant sind, um die Situation an der Schule Aargau zu stabilisieren. Diese Handlungsfelder wurden von der Verwaltung zusammen mit den Verbänden entwickelt und sollen die Volksschule in ihrer Auftragserfüllung unterstützen. Im Zentrum steht dabei der Bildungsauftrag der Volksschule. Man kann sie nachlesen unter <https://www.schulen-aargau.ch/regelschule/projekte-handlungsfelder>. Patrick Isler-Wirth ist auch sehr interessiert an Rückmeldungen dazu aus der Basis (Mail an patrick.isler-wirth@ag.ch).

Diskussion und Aussagen während der Fragerunde:

Elsa Betschon: Was heisst VUCA-Welt?

Patrick Isler-Wirth: Damit ist eine Gesellschaft gemeint, die geprägt ist von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität. Für diese Probleme gibt es keine einfachen Lösungen. Sie sind eine grosse Herausforderung für die Schule und auch für die Demokratie.

Silvia Mötteli: Was wird bezüglich Qualitätssicherung der Schulleitungen getan?

Patrick Isler-Wirth: Die Schulleitungen sind Schlüsselstellen im System. Diesem Aspekt wird in den Handlungsfeldern Rechnung getragen unter "Schulische Funktionen stärken" sowie bei "Aus- und Weiterbildung". Die Verteilung der Schulleitungs-Ressourcen soll geprüft und diskutiert werden. Es geht um die Frage, welche Skills eine Schulleitung braucht. Die

Ausbildung soll verbessert werden, ein CAS reicht für eine Position mit derart hoher Verantwortung nicht. Allerdings ist nicht nur das Diplom ausschlaggebend für die Qualität einer Schulleitung. Vieles läuft auch über die Persönlichkeit bei Führungspersonen.

Tabea Jehle: Es ist schade, dass im Aargau keine finanzielle Unterstützung für Schulleitungs-Ausbildungen in anderen Kantonen möglich ist.

Patrick Isler-Wirth: Die Weiterbildung ist komplett an die PH FHNW ausgelagert. Das hat den Vorteil, dass die Kurse für die Teilnehmenden kostenlos sind. Den Kanton kosten sie 11 Mio Franken. Die Schulleitungs-Ausbildung sollte eigentlich kantonsspezifisch sein, weil im Aargau so viel Verantwortung über die Schule vor Ort läuft. Patrick Isler-Wirth hofft hier auch auf Unterstützung aus der Politik, damit die Finanzierung von Schulleitungs-Ausbildungen neu gedacht werden kann. Immerhin wurde die Anzahl Tage für bezahlte Stellvertretungen erhöht für diejenigen, welche die Ausbildung an der PH FHNW machen.

Petra Rom bedankt sich bei Patrick Isler-Wirth und übergibt ihm ein Geschenk.

C Grusswort von Jürg Baur, Stadtrat Brugg

Mit Verspätung ist Jürg Baur doch noch erschienen. Er heisst alle herzlich willkommen in Brugg mit seiner reichen Geschichte und den vielen schönen Ecken. Schon zur Römerzeit ein wichtiger Knotenpunkt, ist Brugg heute bekannt für seine Lage mitten im Wasserschloss, für den Waffenplatz, die FHNW, den Sitz des Schweizerischen Bauernverbands und hoffentlich bald auch als Gymnasium-Standort. Jürg Baur dankt für das unermüdliche Engagement und die tolle Arbeit der Lehrkräfte zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen und wünscht ihnen weiterhin viel Freude, Begeisterung, Durchhaltevermögen und alles Gute.

E Kathrin Scholl, Präsidentin Bildung Aargau "Aktuelles von Bildung Aargau", Fragen und Diskussion

Kathrin Scholl, die Präsidentin von Bildung Aargau, begrüsst die Anwesenden und dankt Jürg Baur im Speziellen für seine Unterstützung der Verbandsanliegen im Grossen Rat. Ein bewegtes Jahr liegt auch hinter dem Dachverband. Sie dankt allen Anwesenden herzlich für ihr Engagement und geht dann kurz auf einige aktuelle Themen ein:

Aktionsplan Bildungsqualität:

Die EDK hat es nicht geschafft, aber der LCH hat die Mangelsituation gemeinsam mit den Kantonalverbänden angepackt. Der LCH ist dadurch näher zusammengerückt und hat eine gemeinsame Schlagkraft entwickelt. Davon profitieren alle. Es gab sehr gute mediale Begleitung. Einige Kantone haben auch, wie der Aargau, Initiativen gestartet und der Ball ist wirklich ins Rollen geraten. Die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer guten Bildung ist in der Öffentlichkeit angekommen. Nur mit guter Bildung kann die Qualität der Schweiz aufrechterhalten werden.

Die Volksinitiative "Bildungsqualität sichern – JETZT!" ist eingereicht und auch offiziell zustande gekommen, die Staatskanzlei hat es bestätigt. Es dauert noch bis zur Abstimmung, aber das Thema muss am Laufen gehalten werden.

Berufszufriedenheits-Studie LCH: Die Resultate stützen die Forderungen der aargauischen Berufsverbände. Die Gesamtnote 4,2 muss aufschrecken! Die Zahlen des Aargaus sind zwar ähnlich wie im Durchschnitt CH, aber überall ein bisschen tiefer (gesamt: 4,1). Kathrin Scholl zeigt einige Auswertungsfolien.

- Positiv: Die Arbeit mit Kindern ist überall an oberster Stelle und bringt eine hohe Zufriedenheit. Der Beruf wird mit Freude und Leidenschaft ausgeübt und das gibt

Energie und motiviert. Berufsideale können verwirklicht und eigene Fähigkeiten genutzt werden. Viele Lehrkräfte fühlen sich sehr wohl in ihren Teams und es gibt auch eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Berufsverbände.

- Negativ: Die Belastung ist gestiegen. Die Balance von Arbeit und Erholungszeit ist nicht mehr gewährleistet und die fehlende Anerkennung und Wertschätzung von politischer Seite wird stark bemängelt. Für Kathrin Scholl ist das ein klares Zeichen dafür, dass man den bestehenden Lehrpersonen mehr Sorge tragen sollte.
- Sehr negativ: Die Umsetzung der integrativen Schulung erhält sehr schlechte Noten, insbesondere die Höhe und Verteilung der Ressourcen, die auch als ausserordentlich intransparent erlebt wird. Mit 2,9 bekommt dieser Aspekt im Aargau den tiefsten Zustimmungswert schweizweit. Auch die Ausgestaltung der Frühförderung bekommt im Aargau sehr schlechte Noten. Das Departement hat das Problem erkannt und investiert im Rahmen der Handlungsfelder in Verbesserungen.

Immerhin ist es erfreulich, dass im Zusammenhang mit Sonderpädagogik die Schulleitungen wieder vermehrt positiv wahrgenommen werden und dass die Zusammenarbeit mit den HeilpädagogInnen geschätzt wird. Das ist der einzige genügende Wert (4,3) im Bereich Sonderpädagogik.

Bildung Aargau arbeitet mit dem Departement Gesundheit und Soziales zusammen und versucht, bei der Frühförderung einige Verbesserungen einzuführen. Kathrin Scholl weist noch auf ein spannendes Projekt im Kanton Fribourg hin: Dort wurde ein interessantes, neues Konzept für die Frühförderung 0 bis 8 Jahre entwickelt.

Die letzte Berufszufriedenheits-Umfrage wurde 2014 durchgeführt. Die Durchschnittsnoten waren damals etwa gleich, aber diesmal wurden viel mehr spezifische Items abgefragt. Daraus zeigt sich klar, dass der Beruf in den letzten 10 Jahren viel komplexer geworden ist.

Positionspapier Sonderpädagogik:

Es braucht mehr heilpädagogisches Wissen in den Klassen und in den Schulleitungen.

- Allgemeine Lösungsansätze: Wenige Bezugspersonen pro Klasse, multiprofessionelle Klassenteams stärken, Frühförderung als zentrale Massnahme, den systemisch-ganzheitlichen Ansatz in den Mittelpunkt stellen, Ressourcenplanung verbessern.
- Kurzfristige Lösungsansätze: Alternative Lernorte, einfachere und kürzere Verfahren für Notfallressourcen (schon eingetroffen)
- Langfristige Lösungsansätze: Schon in der Grundausbildung, aber auch in den Weiterbildungen braucht es neue Ansätze. Das BKS hat den Handlungsbedarf erkannt und die Diskussion um heilpädagogische Zusatzqualifikationen ist auch auf LCH-Stufe eingeleitet worden.

Kathrin Scholl möchte in den kommenden Monaten mit erfahrenen Praxislehrpersonen Gespräche führen, um ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge aufzunehmen und fundiert diskutieren zu können. Sie bittet darum, sich zu melden.

Kantonsbudget 2025:

Es ist erfreulich, dass das Bildungsbudget tatsächlich ungefähr dem Bevölkerungswachstum entspricht. "Gewachsen ist es aber nicht", betont die Präsidentin von Bildung Aargau, obwohl der Kanton bald eine Milliarde Franken auf der hohen Kante hat. Es wurde versprochen, dass die schlimmsten Sparmassnahmen wieder aufgehoben werden, wenn der Aargau finanziell besser dasteht. Auch die AZ-Umfrage vom Juli 2024 zeigt deutlich: 46,6% der Bevölkerung wollen mehr Investitionen in die Bildung! Für Bildung Aargau sind Steuersenkungen deshalb sicher kein Thema. Der Verband fordert, dass die schädlichsten Abbau-Massnahmen rückgängig gemacht werden:

- Es braucht wieder mehr ungebundene Lektionen im Zyklus 1 und 2 (28. Lektion am Kindergarten, mehr Halbklassen- und Teamteaching-Unterricht).
- Die Erhöhung der Pflichtpensen an Sek I und Sek II soll rückgängig gemacht werden.

- Die Streichung der Intensivweiterbildung war sehr schmerzhaft und hätte nicht passieren dürfen. Damit könnte man den Lehrpersonen im System Sorge tragen und gleichzeitig Schulentwicklung voranbringen.

Verbandsinterne Organisation:

Die Website Bildung Aargau wird an der Verbands-DV online gehen. Als Vorpremiere zeigt Kathrin Scholl den PLV-Delegierten und Gästen einige Ansichten der neuen Website. Da das Schulblatt neu konzipiert wird und nur noch elf Mal jährlich erscheint, werden zukünftig alle Aktualitäten auf der Website präsentiert, auch diejenigen der Fraktionen. Neu wird es Texte geben, deren erste Abschnitte lesbar sind, dann aber unscharf werden und nur für Mitglieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Dies soll die Neugier wecken und den Mehrwert einer Mitgliedschaft sichtbar machen.

Kathrin Scholl weist zum Schluss ihres Referats noch darauf hin, dass es wichtig ist, am 20. Oktober die richtigen Leute zu wählen.

Aussagen während der Fragerunde:

Elsa Betschon: Wie ist weniger Bezugspersonen zu verstehen?

Kathrin Scholl: Es müssten eigentlich immer zwei Personen im Schulzimmer sein und es sollte weniger Wechsel geben (auch von Assistenzen etc.), damit verlässliche Beziehungsarbeit überhaupt möglich ist.

Claudia Kyburz: Wie stellt man sicher, dass die Schulleitungen wissen, dass ungebundene Lektionen wertvoll sind? Davon kann man zurzeit leider nicht ausgehen.

Kathrin Scholl: Diese kantonsspezifischen Themen müssen in der Schulleitungs-Ausbildung thematisiert werden. Die Ressourcierung ist an vielen Orten noch nicht gut angekommen, dafür braucht es weiterhin und immer wieder mehr Informationen.

Eliane Voser: Es reicht nicht, nur neu ausgebildete Schulleitungen besser zu schulen. Das muss auch bei den bestehenden Schulleitungen gemacht werden.

Kathrin Scholl: Stimmt, und ebenfalls bei den Gemeinderäten, damit diese das System auch verstehen.

Jörg Wullschlegler möchte eine Nicht-Wahl-Empfehlung abgeben: Der Gemeinderat Rolf Walser (Aarburg) arbeitet daran, dass sich der Schulraum nicht weiterentwickelt und für die Schule möglichst wenig Geld investiert wird.

Tabea Jehle: Kompliment für den neuen Web-Auftritt. Wurde auch an mobile Endgeräte gedacht?

Kathrin Scholl: Auf jeden Fall – und auch an die neuen Social-Media-Auftritte, um die Jungen besser abzuholen und anzusprechen.

Claudia Lauener-Gut: Ihr wurde von vielen zusätzlich verordneten Sitzungen erzählt, obwohl doch bekannt ist, dass man die Lehrpersonen eigentlich entlasten müsste.

Patrick Isler-Wirth: Der Kanton macht keine Vorgaben, wie die Zusammenarbeit stattfindet, auch nicht bei den Unterrichtsteams. Das ist Sache der Führung vor Ort. Das BKS will dazu keine Verordnungen erlassen, weil die guten Schulen in ihrer Freiheit nicht eingeschränkt werden sollen. Diesem Aspekt ist auch ein Handlungsfeld zugeordnet, es heisst "Controlling und Monitoring". Es braucht regelmässige Mitarbeiterbefragungen, sie geben Aufschluss über Probleme und dann wird dort konkret und genauer hingeschaut. Der Kanton will wenig Regeln, weil sie belastend sind und Bürokratie verursachen. Regeln muss man überprüfen. Viele Lehrpersonen empfinden "Schule vor Ort" als allein gelassen werden. Aber das ist nicht so. Für Patrick Isler-Wirth ist das Spannungsfeld zwischen kantonalen Vorgaben und Deregulierung die grösste Challenge. Wenn es nicht gut läuft, sollen die Schulleitungen

befähigt werden, es besser zu machen. Lösungen sind einfach, wenn man reguliert und kontrolliert, aber es ist langfristig der schlechteste Weg zur Entwicklung der Schule.

Kathrin Scholl: Die LCH-Studie bestätigt, dass der hohe Administrationsaufwand zum grossen Teil hausgemacht ist.

Anita Ammann: Wenn überlegt wird, die Schulleitungs-Ausbildung kantonsspezifisch zu gestalten, sollten auch amtierende Schulleitungen sie unbedingt besuchen.

Petra Rom überreicht Kathrin Scholl zum Dank für ihre spannenden Ausführungen ein Geschenk. Kathrin Scholl verlässt die Versammlung, da sie noch an der DV des BLV erwartet wird, wo ebenfalls wichtige Entscheide gefällt werden sollen.

F Geschäftlicher Teil

1 Wahl der StimmzählerInnen

Als StimmzählerInnen werden Thomas Kaiser und Silvia Mötteli gewählt.

2 Protokoll der DV 2023

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 20. September 2023 in Wettingen ist in den Unterlagen auf den Seiten 3 bis 18 vorliegend und wurde den Delegierten, gemäss Statuten, im Vorfeld der heutigen Versammlung per Mail zugestellt.

Fragen/Diskussion: keine

Beschluss:

Das Protokoll der letzten DV wird in der vorliegenden Fassung gutgeheissen und verdankt.

3 Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung 2023/24

Der Rechenschaftsbericht wurde allen Delegierten zusammen mit der Einladung zur Delegiertenversammlung zugestellt und findet sich auf den Seiten 19 bis 24 der Unterlagen.

Petra Rom geht nochmals kurz auf die wichtigsten Themen ein.

Standespolitik

Der Mangel an ausgebildeten Klassen- und Fachlehrpersonen führt zu zunehmender Belastung und schlechten Bedingungen für bewährte Lehrpersonen. Der Einsatz von unausgebildetem Personal nimmt zu. Schulische HeilpädagogInnen, LogopädInnen und Lehrpersonen für Primarschul-Französisch sind sehr schwer zu finden. Deshalb setzte sich der PLV auch mit der Frage auseinander, inwiefern Fremdsprachenunterricht an der Primarschule unter diesen Voraussetzungen überhaupt noch Sinn macht. Diese Diskussion ist noch nicht abgeschlossen.

Auf das aktuelle Schuljahr hin wurde ein kleiner Erfolg bei der bezahlten Coaching-Lektion erzielt. Auf die bisher vom BKS geforderte Mindestanstellung von zehn Wochenlektionen bei unausgebildeten Personen wird verzichtet. Wenn der Anstellungsvertrag mindestens fünf Monate dauert und bei der Lehrperson ohne pädagogische Ausbildung ein Lohnabzug von 10% gemacht wird, bezahlt der Kanton eine Coachinglektion. Umso wichtiger deshalb, dass die Schulleitungen diese 10% Lohnabzug wirklich machen.

Sicherheit und Infrastruktur im Schwimmunterricht waren nicht nur beim PLV weiterhin Thema, es gab dazu auch Vorstösse im Grossen Rat. In einem Kommentar im Schulblatt stellte Petra Rom klar, dass die Antwort des Regierungsrates nicht zufriedenstellend ist. Der PLV wird sich weiter dafür einsetzen, dass das Thema beim BKS pendent bleibt.

Stellvertretungen für kranke Lehrpersonen werden nun zwar ab dem ersten Tag bezahlt. Lehrpersonen müssen jedoch immer noch zum gleichen Lohn zusätzlich eine andere Klasse unterrichten oder statt Halbklassen-Unterricht mit der Ganzklasse arbeiten. Damit sich das ändert, ist weiterhin noch viel Überzeugungsarbeit nötig.

Um den Forderungen der Lehrerschaft mehr Gewicht zu geben, wurde die Initiative "Bildungsqualität sichern – JETZT" ins Leben gerufen.

Verbandsarbeit

Neben vielen Sitzungen des Gesamtvorstands und der Geschäftsleitung nehmen die PLV-Vorstandsmitglieder auch Einsitz im Verbandsrat und verschiedenen Kommissionen von Bildung Aargau und tauschen sich regelmässig mit Vertretungen anderer Verbände und Fraktionen aus. Diese Vernetzungen sind sehr wichtig.

Im Verbandsrat, dem strategischen Organ von Bildung Aargau, werden Entscheide gefällt, die von langfristiger und grundsätzlicher Tragweite sind und massgeblich die Themen und den Einsatz der Mittel unseres Dachverbandes bestimmen. Der Verbandsrat ist das zentrale Austauschgefäss innerhalb von Bildung Aargau. Der PLV ist dort mit sechs Personen aus dem Vorstand vertreten.

In der Plattform Kindergarten-Primar werden gemeinsame Themen von verschiedenen Verbänden und Fraktionen diskutiert. Auch das Mitwirken in verschiedenen Kommissionen von Bildung Aargau ist zentral. Im letzten Jahr wurden das Positionspapier "Ressourcen im Zyklus 1" abgeschlossen und neu das Positionspapier "Sonderpädagogik" erstellt. Beide Papiere sind auf der PLV-Homepage verlinkt.

Kontakte zu den Delegierten und Mitgliedern sind sehr wichtig. Der PLV informiert per Mail, im Schulblatt und via Homepage über Aktualitäten. Der direkte Austausch, wie hier an der DV, ist der Idealfall und besonders wertvoll. Es gelangen auch immer wieder Mitteilungen und Anfragen von Lehrpersonen an uns. Diese werden sorgfältig geprüft, besprochen und weiterverarbeitet. Petra Rom bedankt sich für Anregungen und Beispiele aus der Basis.

Weitere Gremien, in welchen Vorstandsmitglieder mitarbeiten, sind die Kantonalkonferenz, der LCH, der Erziehungsrat, der Praxisbeirat der PH FHNW und der Austausch Weiterbildung mit dem BKS. Petra Rom bittet darum, Anregungen zur Weiterbildung zu melden.

Fragen/Diskussion: keine

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt den Rechenschaftsbericht einstimmig.

4 Jahresrechnung 2023/24

Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2023/24 findet sich in den Unterlagen auf der Seite 25, die dazugehörige Bilanz auf der Seite 27. Patrick Blankenhorn erläutert die Zahlen:

Dass die Mitgliederbeiträge leicht sinken, trotz sicher gleichbleibender Anzahl Lehrpersonen, bedeutet leider wohl, dass es zu viele Leute gibt, die von der Verbandsarbeit profitieren, aber als Trittbrettfahrer mitfahren und nicht solidarisch Mitglied werden.

Die vorliegende Rechnung für das Vereinsjahr 2022/23 schliesst mit einem Verlust von 2'819.83 Fr. bei einem Ertrag von 76'615.00 Fr. und einem Totalaufwand von 79'434.83 Fr. Das Eigenkapital am 31.7.2024 beträgt 96'562.92 Fr.

Fragen/Diskussion: keine

Die RevisorInnen Ramona Müller und Michael Hegnauer lesen den von ihnen verfassten Revisorenbericht vor. Sie stellen darin den Antrag zur Annahme der Rechnung, mit herzlichem Dank für die korrekte, gewissenhaft und sorgfältig geführte Buchführung an den Kassier Patrick Blankenhorn.

Beschluss:

Dem Kassier wird mit Applaus einstimmig die Decharge für die Rechnung 2023/24 erteilt.

5 Zusammenschluss PLV und Fraktion Kindergarten

Dieses wichtige Traktandum hat Auswirkungen auf den Budget-Beschluss, deshalb folgt jetzt zuerst die Information und Abstimmung über die Zukunft des PLV. Ausführlich erläutert Petra Rom die Überlegungen des Vorstands zum geplanten Zusammenschluss des PLV mit der Fraktion Kindergarten:

Im März erhielten alle Delegierten und Mitglieder ein Schreiben mit detaillierten Informationen dazu. Mit dem Wechsel des Namens von alv zu Bildung Aargau ging auch eine Überarbeitung der internen Strukturen einher. Dies war der Anstoss, sich nochmals (es gab schon früher entsprechende Überlegungen) über eine mögliche Fraktionswerdung Gedanken zu machen.

In arbeitsintensiven Stunden haben die Geschäftsleitung und der Vorstand des PLV eine Auslegeordnung der Vor- und Nachteile gemacht. Es gab mehrere Treffen mit der Fraktion Kindergarten und mit der Spitze von Bildung Aargau. Dabei wurden Fragen betreffend Finanzen und Aufgabenteilung geklärt und die künftige Verbandsarbeit skizziert.

Mit der Fraktionswerdung wird die Verbandsarbeit professionalisiert, denn entweder die Fraktionsleitung selbst oder ein Mitglied aus dem Vorstand kann künftig Einsitz in die Geschäftsleitung von Bildung Aargau nehmen. Diesen direkten Draht in den Dachverband gibt es bisher nicht. Die Wege zwischen der Dachorganisation und dem Fraktionsvorstand werden kürzer, eine zeitnahe und gute Information ermöglicht ein vertieftes Einbringen der gewerkschaftlichen Anliegen in die politischen Prozesse.

Ausserdem bringt die Fraktionswerdung Entlastung bei administrativen Aufgaben, die Möglichkeit Synergien mit Bildung Aargau zu nutzen und von vereinfachten Abläufen zu profitieren, beispielsweise bei den Finanzen und der Kommunikation mit den Mitgliedern.

Der Vorstand des PLV steht mit der Fraktion Kindergarten seit ein paar Jahren in engerem Kontakt. Es ist wichtig, an einem Strang zu ziehen und keine Gräben zwischen Kindergarten und Primarschule, zwischen Zyklus 1 und 2 oder zwischen Unter- und Mittelstufe zuzulassen. Primarschule und Kindergarten gehören zusammen und wollen ihre Meinungen und Anliegen gemeinsam vertreten. Deshalb wollen sich Kindergarten und Primarschule zusammenschliessen und eine Grossfraktion über alle 8 Schuljahre des Zyklus 1 und Zyklus 2 bilden.

Am Jahrestreffen der Fraktion Kindergarten sprachen sich bei einer Konsultativabstimmung über 90% der Kindergartenlehrpersonen für einen Zusammenschluss aus. Falls die PLV-Delegierten diesem Vorhaben ebenfalls zustimmen, werden nochmals sämtliche Mitglieder angeschrieben und in einer Urabstimmung um ihre Meinung gebeten. Dies ist in den Statuten bei Vereinsauflösung so vorgesehen. Wenn es auch dort Zustimmung gibt, kann die Grossfraktion auf Spätsommer 2025 gebildet werden.

Fragen/Diskussion:

Tamir Ben Attia: Gibt es neben den positiven Punkten auch negative Aspekte oder Nachteile eines solchen Zusammenschlusses?

Petra Rom: Wir haben als Fraktion keine Finanzhoheit mehr. Man muss ein Budget mit Bildung Aargau aushandeln, innerhalb dieses Betrags ist man dann aber selbstbestimmt. Genau das haben wir angeschaut mit der Spitze Bildung Aargau. Wir sind ein teurer Verein: Wir machen Delegiertenversammlungen mit Sitzungsgeld, wir haben einen grossen Vorstand und machen jährlich eine Klausur zusätzlich zu den bezahlten Sitzungen von Vorstand und Geschäftsleitung. Das wurde von der Spitze von Bildung Aargau zur Kenntnis genommen, überdacht und inzwischen wurde uns auch schriftlich bestätigt, dass wir den Betrag bekommen werden, den wir dafür brauchen. Wir haben bei unseren Berechnungen den notwendigen Betrag sogar noch erhöht im Vergleich zu jetzt, denn die Versammlung wird grösser werden mit den Delegierten der Kindergartenlehrpersonen. Die Tatsache, dass wir als Fraktion die alleinige Finanzhoheit verlieren, kann ein Nachteil sein. Wir sind aber der Meinung, wir haben sehr gut verhandelt und wir haben nachher nicht weniger Geld als jetzt.

Eliane Voser: Ergänzend lässt sich sagen, als Absicherung dazu, dass die Zahlen im mittelfristigen Budget von Bildung Aargau bereits vorliegen. Aber wir wollen nicht einfach teuer sein. Unsere Erfahrung bestätigt, dass genau das den PLV stark macht: Der enge Kontakt und Austausch mit Delegierten aus so vielen verschiedenen Schulen, der grosse Vorstand, die Vielfalt an Hintergründen und unterschiedlichen Denkweisen ermöglichen eine grosse Qualität und die wollen wir unbedingt behalten.

Monika Steinmann: Wir sind ja jetzt ein Verein, aber nachher eine Fraktion - das ist nicht das Gleiche.

Petra Rom: Stimmt, das ist vor allem beim Geld ein wichtiger Punkt. Unser Vermögen bleibt aber weiterhin bei der Grossfraktion. Der Kindergarten hatte auch ein Vermögen, das weiterhin bei ihnen geblieben ist, als sie sich zur Fraktion umgewandelt haben. Das Vermögen kommt nicht in die Kasse von Bildung Aargau. Wir können das frei einsetzen, wie wir wollen. Damit kann man auch etwas finanzieren, das einem besonders am Herzen liegt.

Silvia Mötteli: In den letzten Jahren hat die Zusammenarbeit mit dem Dachverband sehr gut funktioniert. Es gab aber auch schon Jahre, da war das anders. Was passiert, wenn man nicht mehr gleicher Meinung ist. Kann eine Fraktion noch eine eigene Meinung haben?

Anita Ammann (erzählt aus ihrer Erfahrung als Fraktion): Im Verbandsrat haben wir dann noch eine grössere Stimme und können sie freundschaftlich einbringen.

Petra Rom: Ein gewisses Risiko besteht, das ist nicht wegzudiskutieren.

Martina Bless: Kindergarten und Primarschule bringen zusammen fast die Hälfte der Stimmen im Verbandsrat. Dann braucht es nicht mehr viel, um noch ein paar weitere Verbandsräte zu überzeugen und schon hat man die Mehrheit der Stimmen.

Lea Geissmann: Braucht es den Vorstand noch?

Petra Rom: Definitiv ja, denn es gibt viel zu organisieren. Wir planen ein Co-Präsidium: Eine Person wird sich eher den typischen Anliegen des Kindergartens annehmen, die zweite Person eher denjenigen der Primarschule. Je eine Vertretung von Zyklus 1 und 2 wird in der Geschäftsleitung Bildung Aargau Einsitz nehmen. Es ist ein Fraktionsvorstand von zehn Personen geplant mit Mitgliedern der jetzigen Vorstände von PLV und Fraktion Kindergarten. Es ist uns wichtig, dass niemand aufhören muss, der weiterhin mitarbeiten möchte. Wir wollen alles Wissen aus allen Gruppen einholen.

Elsa Betschon: Dieser Schritt macht absolut Sinn. Die Heterogenität ist im Kindergarten wie in der Primarschule gegeben, es ist alles sehr vergleichbar.

Petra Rom: Es gibt auch in vielen anderen Fraktionen und Mitgliedsorganisationen Zusammenschlüsse: BLV und Sek 1, TTG technisch und textil, WAH schliesst sich dem Zyklus 3 an. Es ist etwas passiert im Gesamtsystem. Wir dachten früher immer, weil wir es allein können, müssen wir nicht Fraktion werden. Wir haben aber immer auch gesagt, wenn sich die Gesamtstruktur verändert und wenn sich daraus Vorteile für uns ergeben, überlegen wir das noch einmal.

Eliane Voser: In der Vergangenheit waren finanzielle Fragen oft ein Problem in der Diskussion mit dem Dachverband. Das ist jetzt ganz anders. Die Spitze von Bildung Aargau sieht heute sehr wohl, wie wertvoll unsere Verbandsarbeit ist. Unsere Ideen wurden sehr wohlwollend aufgenommen und die finanzielle Unterstützung wurde uns zugesichert.

Claudia Lauener-Gut: Das war früher nicht so. Es gab auf der finanziellen Seite immer nur negative Aussagen vom Dachverband im Fall einer Fraktionswerdung des PLV.

Elsa Betschon: Gemeint war nicht die Fraktionswerdung, sondern der Zusammenschluss mit dem Kindergarten.

Petra Rom: Das ist richtig, da hat sich bei der Spitze von Bildung Aargau vieles verändert und wir haben das Gefühl, da ist jetzt eine grosse Wertschätzung für unsere Arbeit.

Silvia Mötteli: Zusammenschluss bedeutet also, dass wir automatisch auch zur Fraktion werden.

Petra Rom: Ja, das ist richtig. Da es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, kommen wir jetzt zur Abstimmung.

Beschluss:

Der geplante Zusammenschluss von PLV und Fraktion Kindergarten wird von einer sehr grossen Mehrheit der Delegierten gutgeheissen, mit 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen.

Die Präsidentin bedankt sich bei den Anwesenden für das Vertrauen und erklärt die weiteren Schritte. Es wird eine Urabstimmung geben. Der neue Vorstand muss gebildet und die Fraktionsleitungen sowie die Vertretungen in der Geschäftsleitung von Bildung Aargau müssen bestimmt werden. In den nächsten Monaten gilt es zudem, organisatorische Änderungen vorzubereiten. Es braucht einen neuen Webauftritt, neue Mailadressen, neue Werbeflyer und es braucht für die neue Grossfraktion einen neuen Namen. Petra Rom bittet darum, alle Ideen auf dem bereitstehenden Plakat zu notieren und verspricht: "Der jetzige Vorstand wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Umgestaltung gelingt und wir diesen grossen Schritt in die Zukunft erfolgreich meistern."

6 Budget 2024/25

Bevor Patrick Blankenhorn das Budget erklärt, erwähnt er augenzwinkernd, dass es ihn nach dem Zusammenschluss nicht mehr brauchen wird. Die Mitgliederbeiträge sinken und die Personalkosten steigen, weil für Petra Rom zwei zusätzliche bezahlte Lektionen beantragt werden. Die grosse Arbeit muss gemacht und auch bezahlt werden. Das ist mit dem bestehenden Pensum für die Präsidentin nicht mehr möglich. Der Kassier verweist auf das Budget für das Rechnungsjahr 2024/25, welches in den Unterlagen auf der Seite 26 zu finden ist. Das Budget weist einen Verlust von 19'080.00 Fr. aus.

Fragen/Diskussion: keine

Beschluss:

Das Budget 2024/25 wird von der Delegiertenversammlung in der vorgestellten Form einstimmig genehmigt.

Für den Einsatz als Kassier erhält Patrick Blankenhorn ein Geschenk. Auch die RevisorInnen erhalten ein Geschenk.

7 Mitgliederbeiträge 2025/26

Die Mitgliederbeiträge für das aktuelle Vereinsjahr wurden bereits an der letzten Delegiertenversammlung bestimmt. Wenn der Zusammenschluss von PLV und Fraktion Kindergarten Tatsache ist, gelten ab Schuljahr 2025/26 automatisch die Beiträge, die jeweils an der DV von Bildung Aargau bestimmt werden. Diese sind zurzeit genau gleich wie diejenigen des PLV. Es ist allerdings eine leichte Erhöhung geplant, über die Bildung Aargau im Oktober informieren wird.

Für den Fall, dass es keinen Zusammenschluss gibt, beantragt der Vorstand die Beibehaltung des Beitrags.

Antrag: Die Jahresmitgliederbeiträge für den PLV bleiben gleich:

- Pensum 67 – 100 %: Fr. 60.00
- Pensum 33 – 66 %: Fr. 50.00
- Pensum < 33 %: Fr. 40.00
- Studierende PH Fr. 20.00
- Doppelmitgliedschaft Fraktion / PLV: ½ PLV-Beitrag

Fragen/Diskussion: keine

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung genehmigt die Beibehaltung der Höhe der Mitgliederbeiträge einstimmig.

8 Tätigkeitsprogramm 2024/25

Das Tätigkeitsprogramm ist im DV-Büchlein auf der Seite 28 und 29 abgedruckt.

Petra Rom erklärt, dass viele Themen, an welchen bereits im letzten Jahr gearbeitet wurde, auf der Liste stehen bleiben müssen, weil bis zum heutigen Tag in diesen Bereichen einfach zu wenig passiert ist. Es braucht einmal mehr einen langen Atem, aber den haben wir noch und geben nicht auf!

Die Qualitätsansprüche an Schulleitungen sind und bleiben hoch. Aus den eigenen Reihen und durch Berichte von anderen Lehrpersonen erreichen den Vorstand regelmässig haarsträubende Beispiele. Besonders der Einsatz der Ressourcen wird noch viel zu oft willkürlich und ohne die vorgeschriebene Möglichkeit der Partizipation der LehrerInnen-Teams geregelt. Bei der kommenden Evaluation der neuen Führungsstrukturen gilt es da ganz genau hinzuschauen, Erfahrungen zu sammeln und die Erkenntnisse einzubringen.

Claudia Lauener-Gut: Die Ressourcen sollen auch ausgeschöpft werden und nicht zu viel zurückbehalten werden.

Petra Rom: Genau, sie sollen ausgeschöpft werden und das soll offengelegt werden.

Die bezahlte Stellvertretung ab Tag 1 ist unterdessen möglich. Der Vorstand fordert aber weiterhin Bezahlung für die Übernahme von Unterricht an Parallelklassen oder Ganz- statt Halbklassen-Unterricht. Es braucht auch eine kantonale Regelung bezüglich Betreuung von Kindern bei Krankheitsausfällen von Lehrpersonen. Es macht keinen Sinn, dass ganze Klassen zur Schule kommen, wenn die Betreuung zuhause gewährleistet wäre.

Für die Umsetzung der pädagogischen Themen ist die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Fraktionen sehr wichtig. Das passiert über die Plattform und die Mitarbeit in den verschiedenen Kommissionen von Bildung Aargau. Neu gestartet hat die Kommission Deutsch als Zweitsprache. Das DaZ soll sichtbarer werden und mehr Wertschätzung erfahren. Migration ist ein grosses Thema und die Unterstützung und Ressourcen, welche immigrierende Kinder erhalten, haben einen direkten Einfluss auf das ganze Schulklima. Es ist auch hier wichtig, dass ausgebildete Lehrpersonen die Lektionen erteilen.

Beim Thema Qualität und Sicherheit im Schwimmunterricht ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Der Vorstand wird im Rahmen der Evaluation des neuen Aargauer Lehrplans anmerken, dass die Umsetzung der Vorgaben und das Erreichen der vorgegebenen Kompetenzen unter den momentanen Umständen nicht möglich ist.

Der PLV will weiterhin in allen wichtigen Gremien mit Personen aus dem Vorstand vertreten sein und Petra Rom ist froh, dass das momentan der Fall ist. Durch diese Zusammenarbeit, insbesondere mit der engsten Partnerin Fraktion Kindergarten, erhalten die Anliegen und Forderungen der Lehrerschaft mehr Gewicht. Im nächsten Jahr gilt es ausserdem, den Zusammenschluss mit der Fraktion Kindergarten sorgfältig vorzubereiten. Dies wird sicher viel Zeit einnehmen. Dafür und für alle anderen zuvor präsentierten Themen werden sich die Vorstandsmitglieder in den kommenden Monaten einsetzen.

Fragen/Diskussion:

Elsa Betschon: Ist die Frage wegen der Betreuung bei Krankheit von Lehrpersonen nicht im Schulgesetz geregelt?

Eliane Voser: Das Schulgesetz wird momentan überarbeitet. Da sind wir aber noch dran.

Eine Delegierte berichtet, dass Beat Gräub schon einmal die Auskunft gegeben hatte, dass es sich bei diesem Problem um eine Grauzone zwischen dem Anspruch auf Unterricht und der Unmöglichkeit, doppelt so viele Kinder zu unterrichten, handelt (der Unterricht verkommt zur "Aufbewahrung").

Elsa Betschon: Gibt es noch Weiterbildung für Schulleitungen zur anspruchsvollen und sehr komplexen Umsetzung der Ressourcensteuerung? Sollten diese nicht obligatorisch sein?

Petra Rom: Ja, es gibt immer noch die Schulleitungs-Foren und Patrick Isler-Wirth hat ja erklärt, dass es dazu auch Handlungsfelder mit entsprechenden Massnahmen gibt.

Eliane Voser: Mein Beitrag ist jetzt sicher ketzerisch, aber Schulleitungspersonen und auch wir Lehrpersonen müssen ja nicht wirklich eine Ausbildung haben...

Tabea Jehle: Das Problem ist, dass Schulleitungs-Weiterbildungen kantonsübergreifend angeboten werden, die Vorgaben für die Ressourcensteuerung aber kantonal geregelt sind.

Jörg Wullschleger: Gibt es eine Möglichkeit am neuen Schulgesetz mitzuarbeiten?

Petra Rom: Ja, es gab eine Vernehmlassung und die wurde im Verbandsrat sehr detailliert diskutiert. Bildung Aargau hat viele Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge eingebracht. Die Umsetzung der Rückmeldungen aus der Vernehmlassung im Gesetz ist dann aber Sache des Regierungsrates und darüber werden wir schlussendlich nur abstimmen können.

Martina Bless: Bildung Aargau hatte sogar schon im Voraus Einfluss auf die Ausgestaltung des neuen Schulgesetzes.

Jörg Wullschleger: Das jetzige Schulgesetz ist ziemlich schlecht. Die Einschulungsklasse hätte nie abgeschafft werden dürfen.

Petra Rom: Die Einschulungsklassen wurden nicht abgeschafft, dieser Entscheid liegt bei der Schulgemeinde vor Ort.

Jörg Wullschleger: Das neue Schulgesetz wird kaum besser werden, denn Gesetze sind meist schwammig formuliert. Es wird wohl darauf hinauslaufen, dass der Regierungsrat die Details in einer Verordnung regelt.

Eliane Voser: Das Schulgesetz war schon im Aufbau völlig überfüllt, die Strukturen mussten sowieso überarbeitet werden, weil es nicht mehr lesbar war. Wir stimmen dann ab.

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt das Tätigkeitsprogramm einstimmig.

9 Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds

Auf der Seite 30 im Büchlein stellt sich Andrea Wehrli vor. Sie arbeitet seit Januar im Vorstand mit und vertritt den PLV schon jetzt in der Kommission DaZ. Der Vorstand schätzt ihre Mitarbeit sehr und schlägt sie der Delegiertenversammlung sehr gerne zur Wahl vor.

Fragen/Diskussion: keine

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und wählt Andrea Wehrli mit grossem Applaus in den Vorstand.

Petra Rom gratuliert Andrea Wehrli zur Wahl und überreicht ihr einen Blumenstrauss.

10 Lehrmittelkommission (LMK): Mirjam Senn

Mirjam Senn und Beat Guthauser vertreten den PLV in der Lehrmittelkommission. Petra Rom übergibt Mirjam Senn das Wort für ihren Bericht. Mirjam Senn informiert, dass sie eine neue Mail-Adresse hat (mirjam.senn@proton.me). Sie liest exemplarisch einen Evaluationsbericht vor. Diese Berichte sind sehr brauchbar und auf Anfrage beim BKS auch einsehbar (Mail an so.volksschule@ag.ch).

Definitiv ins Lehrmittelverzeichnis aufgenommen als "empfohlen":

- Kunst und Bild
- Die kleinen Sprachstarken (Klett und Balmer Verlag)
- Deutsch Kindergarten (Lehrmittelverlag Zürich)

Definitiv ins Lehrmittelverzeichnis aufgenommen als "alternativ-obligatorisch":

- Sprachwelt 1* und 2 (Schulverlag plus) *im Kindergarten empfohlen
- Die Sprachstarken 1 (Klett und Balmer Verlag)
- Die Sprachstarken 2–6 Neuauflage (Verlag Klett und Balmer)

Wieder aufgenommene Evaluationen:

- Lehrmittelreihe Deutsch (Lehrmittelverlag Zürich)

Ausblick:

- Überarbeitetes Schweizer Zahlenbuch 1–6 und Mathwelt Training werden evaluiert, Entscheid LMK folgt
- Sportlehrmittel: Evaluation auf 2025 verschoben

Weitere Themen:

- Das Lehrmittelverzeichnis (alternativ-obligatorische und empfohlene Lehrmittel) ist einsehbar unter: www.schulen-aargau.ch/regelschule/unterricht/lehrplan-lehrmittel/lehrmittel
- Der Lehrmittelverlag Solothurn (LMV SO) wird aufgelöst. Das ist der Herausgeber von Leseschlau.

Wünsche und Anregungen zu Lehrmitteln können im Anschluss auch direkt gestellt werden.

Nachfolge Mirjam Senn:

Mirjam Senn arbeitet neu als Schulische Heilpädagogin und nicht mehr an der Unterstufe. Deshalb wird eine Unterstufenlehrperson mit Freude an Lehrmitteln (aller Stufen) gesucht. Es braucht auch allgemein Interesse an Bildungstrends sowie Zeit für ca. 6 Sitzungen pro Jahr (mittwochs 16-18 Uhr) und Zeit für Evaluationen (2-4 Sitzungen und 12 Stunden Schreibarbeit plus Lesezeit pro Jahr). Der Lohn ist 300 Fr. / Monat, dieser wird aber zurzeit überarbeitet.

Petra Rom macht deutlich, dass es dem PLV ein grosses Anliegen ist, eine Nachfolge für Mirjam Senn zu finden. Die Arbeit der Lehrmittelkommission ist sehr wichtig und die Zusammenarbeit mit den beiden Vertretungen ist sehr wertvoll. Sie bittet darum, sich zu melden, falls sich jemand angesprochen fühlt und die Informationen weiterzugeben, wenn man jemanden kennt, den das interessieren könnte. Für konkrete Nachfragen kann man sich bei Mirjam Senn direkt oder auch beim PLV-Vorstand melden.

Silvia Leutenegger: Warum wird der Lehrmittelverlag Solothurn aufgelöst?

Mirjam Senn: Dazu gibt es keine Informationen. Es wurde aber versprochen, dass das Lehrmittel Leseschlau weiterhin irgendwie verfügbar bleiben werde.

Marianne Meier: Es sollten unbedingt auch HeilpädagogInnen in dieser Kommission sein. Viele SchülerInnen haben keine Chance bei "normalen" Lehrmitteln, speziell bei den Sprachstarken.

Mirjam Senn: Das stimmt, aber schon jetzt ist Cecile Frieden als Heilpädagogin in der Lehrmittelkommission dabei.

Elsa Betschon: Das Lehrmittel für den Französisch-Unterricht kommt sehr altmodisch daher und sollte überdacht werden. Da werden immer noch Frauen mit Schürze in der Küche dargestellt.

Petra Rom bedankt sich bei Mirjam Senn für die grosse geleistete Arbeit mit einem Geschenk.

11 Ehrungen und Verdankungen

Petra Rom bedankt sich bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung für die tatkräftige Unterstützung und beim ganzen Vorstand für die vielen Arbeitsstunden und den grossen Einsatz für die Anliegen der PrimarlehrerInnen.

Eliane Voser überreicht Petra Rom einen Blumenstrauss und erklärt: "Die wichtigste Person steht hier, sie darf ins Licht stehen, sie ist eine wunderbare Präsidentin und hat in diesem Jahr sehr viel geleistet."

Elsa Betschon wurde an der letzten Delegiertenversammlung verabschiedet. Erst im Januar nahm sie zum letzten Mal an einer Vorstandssitzung teil. Als speziellen Dank möchte der Vorstand ihr mit einer Ehrenmitgliedschaft seine grosse Wertschätzung für ihr langjähriges

Wirken und ihren grossen Einsatz zugunsten der Primarschule ausdrücken. Petra Rom übergibt Elsa Betschon eine Urkunde und einen Blumenstrauss.

Bei Bildung Aargau wurde abgeklärt, dass Ehrenmitglieder auch nach der Fraktionswerdung weiterhin zum Vorstandessen eingeladen werden dürfen.

7 Anträge der Delegierten

Es sind keine Anträge eingegangen.

8 Die Delegierten haben das Wort

Das Wort wird nicht gewünscht.

9 Verschiedenes

Die nächsten Termine:

- DV KK: 20. September 2024, 13.30 Uhr, Aarau
- Schulhausvertretungen: 23. Oktober 2024, online
- DV Bildung Aargau 2024: 30. Oktober 2024, 15.30 Uhr, Brugg
- Themenkonferenz KK: 20. November 2024, 16.00 Uhr, Aarau
"Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs"
- Schulhausvertretungen: 19. März 2025, Aarau
- DV PLV 2025: 17. September 2025

Die Präsidentin teilt mit, dass die Abschluss-Versammlung vielleicht sogar schon kombiniert sein könnte mit der Gründungsversammlung der neuen Fraktion.

10 Abschluss der Veranstaltung

Petra Rom erinnert daran, dass die Delegierten bei Patrick Blankenhorn ihr Sitzungsgeld abholen können und schliesst die Versammlung mit einem Zitat von Thomas Alva Edison: "Die höchsten Türme fangen beim Fundament an."

Schluss der Versammlung: 18:32 Uhr

Für das Protokoll: Sue Navarro

Seon, 27.9.2024